
Aktionsbündnis „Pro Ersatzbrücke Maxau“, www.rheinbruecke-karlsruhe.de
Kontakt: Mathias Fischer (Bürgerverein Knielingen) 0174/3001868, Matthias.Fischer@knielingen.de
Mitglieder: BV Knielingen, BV Neureut-Heide, BV Nordstadt, BG Nordweststadt, Hardtwaldfreunde
Karlsruhe, Paul Revere Village e.V., BUND Südpfalz, VCD – Kreisverband Karlsruhe, VCD Rheinland-
Pfalz, Bürgeraktion Umweltschutz Zentrales Oberrheingebiet (BUZO), Bürgerinitiative Bienwald

An Redaktionen

4. Juli 2013

Pressemitteilung

Aktionsbündnis Pro Ersatzbrücke Maxau zum anstehenden Erörterungstermin zum
Planfeststellungsverfahren „2 Rheinbrücke (B10) bei Karlsruhe“

Ersatz für heutige Brücke planen statt 2. Rheinbrücke

Das Aktionsbündnis „Pro Ersatzbrücke Maxau“ fordert das Re-
gierungspräsidium Karlsruhe (RP) als im Bundesauftrag pla-
nende Behörde auf, eine Ersatzbrücke für die heutige Rhein-
brücke Maxau als Alternative zu einer zweiten Straßenbrücke
5 bei Karlsruhe zu planen. „Dieser Vorschlag, der im Fakten-
check 2011 als durchführbar bestätigt wurde, wird auch den In-
teressen der Industrie links und rechts des Rheins gerecht“,
macht Ulrike Morlock-Fien, zweite Vorsitzende des Bürgerver-
eins Neureut-Heide und eine der Sprecherinnen des Aktions-
10 bündnisses, deutlich. Die Ersatzbrücke würde die notwendige
Ausfallsicherheit schaffen: Mit zwei getrennt tragfähigen Brü-
ckenkörpern statt derzeit einem und mit drei Fahrspuren plus
Standspur wäre sie auch bei Sperrung einer Hälfte nutzbar. Mit
je zwei Spuren pro Richtung auf der nicht betroffenen Teilbrü-
15 cke ließe sich der Verkehr weiter abwickeln. Details zeigt die
Website des Aktionsbündnisses unter www.rheinbruecke-karlsruhe.de.

Das Aktionsbündnis geht davon aus, dass im Erörterungs-
termin am 9. Juli zur „2. Rheinbrücke bei Karlsruhe“ die Ergeb-
20 nisse des Faktenchecks und der folgenden länderübergreifen-
den Arbeitsgruppe Grundlage der Beratung sind. „Der Fakten-
check brachte eine Menge neue Details. Die konnten wir in un-

seren Einwendungen gegen die Planung, die wir schon vorher
im Juni 2011 einreichen mussten, noch gar nicht kennen“, so
25 Mathias Fischer, Vorsitzender des Bürgervereins Knielingen
und ebenfalls Sprecher des Aktionsbündnisses. Fischer nennt
zwei Beispiele, neben der vom RP geprüften und bestätigten
Machbarkeit der Ersatzbrücke: erstens die Aussagen über den
ÖPNV – da ist noch Kapazität für Pendler frei – und zweitens
30 die seither unstrittige Frage, dass nicht die Rheinbrücke, son-
dern der so genannte „Knielinger Pförtner“ auf der Südtangen-
te zu morgendlichen Staus führt. „In Berlin scheint der wahre
,Flaschenhals‘ noch nicht angekommen zu sein“, erklärt er in
Richtung Bundesverkehrsminister Peter Ramsauer, der am
35 vergangenen Dienstag bei einem Besuch fälschlicherweise die
Brücke als den Flaschenhals ausmachte. Ramsauer macht
sich für eine zusätzliche Brücke stark, was bei den Gegnern
der zweiten Rheinbrücke auf heftige Kritik stößt, zumal sein
Ministerium den Grundsatz „Sanierung vor Neubau“ propagiert
40 ; ein offensichtlicher Widerspruch zwischen Ministerium und
seinem Chef.

Für den kommenden Dienstag hat das Regierungspräsidium
die Betroffenen zum Erörterungstermin im Rahmen des Plan-
feststellungsverfahrens eingeladen. Aber nicht alle Einwender
erhielten eine Einladung. „Davon sind auch wir Hardtwald-
45 freunde betroffen“, beschwert sich Dirk-Michael Harmsen, Lei-
ter des Arbeitskreises Nordtangente der Hardtwaldfreunde
Karlsruhe, die ebenfalls Mitglied im Aktionsbündnis sind. Für
ihn ist nach den neuesten Aussagen Ramsauers und der IHK
50 Karlsruhe klar: „Die wollen weiterhin die Schnellstraße für den
internationalen Fernverkehr vom Rhein quer durch den Hardt-
wald zur Autobahn!“ Bereits der Erörterungstermin auf Rhein-
land-Pfälzer Seite am vergangenen Mittwoch hat gezeigt, dass
die planungs- und naturschutzrechtlichen Probleme nicht ein-
55 mal ansatzweise gelöst sind. Mit einem Planfeststellungsbe-
schluss ist daher laut Aktionsbündnis in absehbarer Zeit nicht
zu rechnen.

Die Umweltaktiven mit Sinn für realistische Lösungen fordern
den Karlsruher Oberbürgermeister Frank Mentrup auf, den
60 Ausgleich der Interessen von Stadt, Umland, Wirtschaft und

Menschen aktiv zu begleiten und zu moderieren. Folgende Ziele sind aus Sicht des Aktionsbündnisses zentral: neue Vorschläge zur Lösung des Berufsverkehrs durch Knielingen, keine zusätzliche Belastung durch Straßenverkehr und Schadstoffe, leistungsfähigerer Verkehr auf der Schiene und gesicherter Straßenverkehr zwischen dem Oberzentrum und der Pfalz, Abdrängen des Fernverkehrs in unkritischere Ost-West-Verbindungen entlang des Oberrheins, Schutz der letzten freien Natur und Landschaft nördlich der bestehenden Rheinbrücke. „Eine solche zielorientierte Diskussion statt ‚Warten auf das Bundesverkehrsministerium‘ ist leider jahrzehntelang versäumt worden“, bedauert das Aktionsbündnis. Der neue OB könne hier Zukunftsweisendes bewirken.

Das Aktionsbündnis „Pro Ersatzbrücke Maxau“ wurde von den Bürgervereinen Neureut-Heide und Knielingen gegründet. Weitere Bürgervereine und Umweltschutzorganisationen sind Mitglieder. Das Aktionsbündnis versteht sich als offene Plattform für Befürworter einer neuen, gegenüber der heutigen Straßenbrücke technisch stark verbesserten Brücke (breiter; zwei selbständig tragfähige Teilbrücken; möglichst keine Pfeiler in der Wasserstraße). Sie soll genau am alten Standort zwischen Maxau und Maximiliansau entstehen. Das vorgesehene Bauverfahren sorgt dafür, dass der Rheinübergang jederzeit benutzt werden kann – ohne dass eine zusätzliche Brücke in der näheren Umgebung gebraucht würde.